
Persistenter Identifier: 985862173_0030

Titel: Verhandlungen der ... Direktoren-Versammlung in der Provinz Schlesien - 8=30.1888

Ort: Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung

Signatur: 02 A 1722

Strukturtyp: PeriodicalVolume

PURL: http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/985862173_0030/1/

tigste Teil, das für die Anschauung so wertvolle Körperzeichen und die Unterweisung in den einfachsten Grundlagen der Perspektive begonnen und der Massenunterricht angefangen hat, sich in Gruppenunterricht umzuwandeln.

Auch eine Betrachtung der Schwierigkeiten und Mängel, welche dem fakultativen Zeichenunterrichte in den mittleren und oberen Klassen des Gymnasiums naturgemäß anhaften, müßte dazu führen, die bessernde Hand anzulegen. In diesem fakultativen Unterrichte, an welchen Schüler der III, II und I teilnehmen, wird dem Lehrer eine Aufgabe zugemutet, die auch dem tüchtigsten zu lösen kaum gelingen dürfte. Denn es wird kaum möglich sein in wirklich fruchtbringender Weise Schüler von so verschiedener Beanlagung und Neigung, so verschiedenartiger Vorbildung in rationeller Methode gleichzeitig zu unterrichten und den Anfänger wie den schon fortgeschrittenen gleichzeitig zu fördern.

Für die Einführung des obligatorischen Zeichenunterrichtes in allen Klassen des Gymnasiums kann ich mich jedoch schon aus dem Grunde nicht aussprechen, weil für ihn in dem gesamten Unterrichtsrahmen der Raum fehlt. Dagegen halte ich die Fortführung des obligatorischen Zeichenunterrichtes bis OIII einschließlic für dringend wünschenswert und auch für möglich. Auch die dritte Direktorenkonferenz der Provinz Schleswig-Holstein hat sich hierfür ausgesprochen.

Möglich erscheint die Einführung des Zeichenunterrichtes in III, wenn man in Erwägung zieht, daß die Schüler des Gymnasiums auf dieser Stufe dreißig Unterrichtsstunden haben, während die Schüler des Realgymnasiums auf derselben Stufe mit zweiunddreißig Stunden bedacht sind, d. h. zwei wöchentliche Zeichenstunden haben, ohne daß diese Mehrstunden einen besonderen Anlaß gegeben hätten, von Überbürdung zu reden. Übrigens dürfte bei der Eigenart des Zeichenunterrichts überhaupt eine starke Anspannung der Schüler kaum zu befürchten sein, da auf keinem Gebiete des Unterrichtes — eine geschickte und methodische Leitung vorausgesetzt — die Freude an dem Gelingen des Werkes und an dem augenfälligen Fortschritt so zu Tage tritt und zum natürlichen Ansporn für weiteres Streben wird, wie hier.

Die Fortführung des obligatorischen Zeichenunterrichtes bis OIII einschließlic wird es aber auch ermöglichen, das Ziel soweit auszuweiten, daß der Unterricht nicht in den Grenzen des Volksschulunterrichtes stecken bleibt, sondern eine wenn auch beschränkte so doch solide Grundlage für eine weitere Vervollkommnung bietet, die selbstverständlich bei besonderer Neigung und obwaltendem Bedürfnis dem fakul-